

## Aus guten Gründen nicht mit Applaus gegeizt

**Der Tenniker Chor «ma non troppo...», unter der Leitung von Nicole Meier, brillierte einmal mehr. Fans und Freunde des Chors erschienen in Scharen. «And the beat goes on» war das Motto des Abends – und die Begeisterung gross.**

Seit drei Jahren führt Nicole Meier den Chor «ma non troppo...» von Erfolg zu Erfolg. «Die Sängerinnen und Sänger sind unglaublich motiviert und besuchen die Proben mit viel Freude und Elan», sagt die zierliche Dirigentin. Sie stellt hohe Anforderungen an den Chor. Trotzdem kommt der gesellschaftliche Teil nach den Proben nicht zu kurz.

Jedem Konzert des «ma non troppo...» steht ein anderes Thema vor. Am vergangenen Freitag hiess es: «Let's go to Tenniken – and the beat goes on.» Entsprechend erschienen die Sängerinnen und Sänger nicht in Elegant, sondern in Jeans.

Erstaunlich, wie rasch sich ein Chor in eine Jazz- und Beatband verwandeln kann. Nur Eingeweihte wissen, wie viele Proben vorangegangen sind und wie viel Geduld und Ausdauer nötig waren. Gesungen wurde natürlich in englischer Sprache. Nicht nur dem Chor sei diesbezüglich ein Kränzchen gewunden, sondern auch der Dirigentin, die nicht nur als solche, sondern auch als begeisterte Pianistin wirkte. Die quirlige und zierliche

junge Frau hat den Chor so richtig im Griff. Ihr Temperament überträgt sich auch auf die Zuhörer.

Mit «Blue Moon» begann das Konzert, gefolgt von Louis Armstrongs Hit «What a Wonderful World». Die fünfstimmige Bearbeitung kam sehr gut an.

Danach hat sich der Chor mit «Flying Free» gänzlich in die Herzen der vielen Zuhörer gesungen. Dieses von Nicole Meier bearbeitete recht anspruchsvolle Stück schien den Sängerinnen und Sängern besonders zu liegen. Es ist ein mehrstimmiges Stück von hohem Niveau, bei dem die Besetzung immer wieder wechselt. Es wurde am Schluss als «zweite Zugabe» nochmals gesungen.

### Rote Rosen, ein besonderer Gag

«Baby, it's Cold Outside» ist ein Duett zwischen Mann und Frau, ein Stück über die schönen Dinge des Lebens. Die Männer übergaben in diesem Zusammenhang – als nette Geste – während des Singens den Frauen eine rote Rose. Auch die Beatles gehörten mit zwei Stücken zum abwechslungsreichen Programm.

Zum Gelingen des Abends gehörte selbstverständlich auch die «selbst gebackene» Konsumation und die weiss gedeckten runden Tischchen, wie sie an einem «happy Friday» üblich sind.

*Elisabeth Marti*